

HOCHSCHULE FÜR MASCHINENBAU KARL-MARX-STADT

HOCHSCHUL NACHRICHTEN

3. Jahrgang

Karl-Marx-Stadt, Oktober 1960

Nummer 5

11 JAHRE DDR

Die gesamte Bevölkerung feiert am 7. Oktober den 11. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik in dem stolzen Bewußtsein neuer großer Erfolge im Kampf um die Erhaltung des Friedens und bei der Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe.

In den vergangenen elf Jahren ist die Deutsche Demokratische Republik zu einer festen Bastion des Friedens geworden. Diesem neuen deutschen Staat, dem ersten Staat der Arbeiter und Bauern in der Geschichte Deutschlands, gehört das Vertrauen der Nachbarvölker und aller friedliebenden Menschen der Welt.

Den Feinden des Friedens aber ist die Deutsche Demokratische Republik ein Dorn im Auge, denn zur gleichen Zeit, wo unter der Führung der Partei der Arbeiterklasse, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, alle in der Nationalen Front des demokratischen Deutschlands vereinten Kräfte erfolgreich den Sozialismus zum Siege führen, treten die alten gefährlichen Kräfte des deutschen Militarismus und Imperialismus in Westdeutschland immer offener gegen den Frieden und gegen die nationalen Interessen des deutschen Volkes auf.

Der 7. Oktober, der Gründungstag der Deutschen Demokratischen Republik, gibt allen Menschen Anlaß an diesem Tage Rückblick auf das Erreichte zu halten und aus den Erfahrungen des zurückgelegten Weges die Kraft und die Gewißheit für neue Siege zu schöpfen.

In den elf Jahren des Bestehens der Deutschen Demokratischen Republik ist ein tiefgreifender Prozeß der Umgestaltung des gesamten gesellschaftlichen Lebens vor sich gegangen. Die auf diesem Gebiet geleistete Arbeit, dokumentiert, wie in der Deutschen Republik das Streben nach Veränderung der Welt und des Menschen, nach echter Schönheit, nach Glück und Harmonie, das geistige Leben unseres Volkes bestimmt.

Zum ersten Male in der Geschichte Deutschlands, befinden sich daher auch die Geistesschaffenden in voller Übereinstimmung mit den Interessen des Staates und der herrschenden Arbeiterklasse, die die höchste Mission des Geistesschaffenden darin sehen, dem Volke zu dienen, da sie selbst den Willen des Volkes repräsentieren.

In der DDR hat die Wissenschaft zum ersten Male in der deutschen Geschichte eine wahre Heimstatt gefunden und spielt beim Aufbau unserer Republik eine hervorragende Rolle.

Jeder Wissenschaftler spürt die unablässige Sorge unseres Staates um die Entwicklung einer, dem Humanismus dienenden Wissenschaft.

Das Vertrauen, das wir als Wissenschaftler unserem Staate und der Regierung entgegenbringen verpflichtet uns aber auch, in Lehre, Erziehung und Forschung alle Anstrengungen zu unternehmen für die Durchführung der Aufgaben des 9. Plenums, um somit an der Durchsetzung der Ziele und Aufgaben des Siebenjahresplanes noch aktiver mitzuwirken.

Reich ist unser neues Leben und groß die Verantwortung der Geistesschaffenden. Wahre humanistische Kunst und Wissenschaft, Frieden und Sozialismus sind in unserer Deutschen Demokratischen Republik zu einer untrennbaren Einheit geworden.

Dr. rer. nat. G. Junghönel

Die Veröffentlichungen der Denkschrift des Bonner Generalstabes, in der sich dieser zum ersten Male offiziell in seiner Rolle als führende Kraft der militaristisch-kerikalen Diktatur offenbart hat, zeigt, daß der deutsche Militarismus durch die Forderung nach totaler atomarer Ausrüstung der Bundeswehr, mit den Forderungen der Revision der Grenzen und seinen durchgeführten Manövern, immer offener den dritten Weltkrieg gegen die Deutsche Demokratische Republik und damit gegen das sozialistische Lager vorbereitet.

Immer mehr ist es sichtbar, daß unsere Politik des Kampfes gegen den deutschen Militarismus und für eine friedliche Entwicklung in Deutschland im ganzen deutschen Volk entscheidenden Einfluß gewinnt und sich als stark und unbesiegbar erweist.

Wir stellen der Revanchepolitik der westdeutschen Regierung und der Denkschrift ihrer Hitlergenerale das konkrete Programm des Kampfes für die vollständige Abrüstung, das der 15. UNO-Vollversammlung überreicht wurde, gegenüber.

Die von unserer Regierung veröffentlichte Denkschrift entspricht völlig der im Deutschlandplan des Volkes gegebenen Linie des Kampfes aller patriotischen Kräfte gegen die Bonner Militaristen und Revanchisten und konkretisiert, wie unter den gegenwärtigen Bedingungen der Weg zur demokratischen und friedlichen Wiedervereinigung Deutschlands erfolgen muß.

Neues Zyklotron entsteht

Atomwissenschaftler berieten in Dubna

Moskau (ADN). Über den Bau eines neuen Zyklotrons für schwere Ionen berieten vom 14. bis 17. September Atomwissenschaftler aus der DDR, Bulgarien, Ungarn, China, Polen, Rumänien, der UdSSR und der CSSR im Vereinigten Institut für Kernforschung in Dubna. Unter den Anwesenden befand sich auch Professor Ernst Krause aus der DDR.

„Das neue Zyklotron, das im Laboratorium für Kernreaktionen gebaut wird, ist für die Beschleunigung mehrfach geladener Ionen bestimmt, d. h. für Ionen solcher Elemente wie Stickstoff, Sauerstoff, Magnesium und Eisen, deren

Kerne aus vielen Nukleonen bestehen.“ Das erklärte der Leiter des Laboratoriums für Kernreaktionen, Prof. Flerow, einem TASS-Korrespondenten. „Bei der Beschleunigung der Kerne verschiedener Stoffe mit solchen Ionen entstehen Reaktionen, die mit Beschleunigern für leichte Teilchen (Protonen, Deuteronen und Alpha-Teilchen) nicht erzielt werden können. Dieses Zyklotron bietet neue Möglichkeiten zum Studium der Kernwechselwirkungen und wird auch dazu verwendet werden, für die Wissenschaft noch unbekannte neue Trans-Uran-Elemente zu erhalten.“



Gedanken zur Bildung des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik.

Von Karl-Heinz Ludwig

So, wie sich im internationalen politischen Geschehen das historische bedeutsame Bild bietet, nach dem im Kampf gegen alle reaktionären Bestrebungen die Politik des Friedens und des gesellschaftlichen Fortschritts immer umfassendere Erfolge erringt, trotz aller vermeintlich noch so geschickt eingefädelter und getarnter Störversuche oder rücksichtslos in Szene gesetzter Provokationen, widerspiegelt sich auch in Deutschland das immer entschlossener Ringen der friedliebenden Kräfte mit dem Ziele, den besonders gefährlichen deutschen Imperialismus in all seinen verderblichen Erscheinungsformen zu bändigen, damit in Westdeutschland politisch-gesellschaftliche Voraussetzungen für eine parlamentarisch-demokratische Ordnung geschaffen werden können.

Alle Menschen in Deutschland, die sich dieser gerechten Sache verschrieben haben, besitzen in der Existenz der Deutschen Demokratischen Republik eine starke Bastion zur wirkungsvollen Unterstützung ihres Kampfes. Die Werktätigen in diesem Teil Deutschlands haben sich im Prozeß der weiteren Entwicklung und Festigung ihrer sozialistischen Ordnung große wirtschaftliche und kulturelle Aufgaben gestellt. Die Kraft und das Ausmaß ihres Einsatzes zur Lösung dieser Aufgaben lassen keinen Zweifel am Gelingen des großen Werkes und damit am Sieg des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik aufkommen. Diesem großartigen Ziel dienen ihr Fleiß und ihre schöpferische Initiative bei der täglichen Arbeit.

Dieser Zielstellung sind auch sämtliche gesetzlichen Bestimmungen unseres Staates als Ausdruck des

Willens und Strebens der werktätigen Menschen der Deutschen Demokratischen Republik unterzuordnen. Unter den Bedingungen einer sozialistischen Demokratie übernehmen die vom Willen und Bewußtsein der den Aufbau vollziehenden Werktätigen getragenen Gesetze die Rolle des Wegbereiters des Neuen, sind sie Mittler einer stetigen gesellschaftlichen Höherentwicklung. Ein Gesetz, dem in dieser Hinsicht wegen seiner grundsätzlichen Bedeutung eine hervorragende Rolle zuzusprechen ist, ist das am 12. September 1960 von dem obersten staatlichen Machtorgan der Deutschen Demokratischen Republik, der Volkskammer, verabschiedete „Gesetz über die Bildung des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik“, das in der Form der Gesetzesvorlage zunächst von jenen Instanzen eingehend beraten worden war, die bei der Gesetzesbildung in unserem Staat zur Darlegung ihrer Meinung als offizielle Vertretungen der demokratischen Parteien und Massenorganisationen berufen sind. So vollzog sich die Erörterung des vom Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands unterbreiteten Vorschlages im Demokratischen Block, im Präsidium und Ältestenrat der Volkskammer sowie in den Sitzungen aller Fraktionen, bevor das hohe Haus Stellung nahm.

Etwa zum gleichen Zeitpunkt, in dem dieses Gesetz entstand und zur Diskussion gestellt wurde, Übergab man auch in Westdeutschland der sogenannten „Volksvertretung“, dem Bundestag, in dem statt der Arbeiter, Bauern und Geistesschaffenden und anderer

(Fortsetzung auf Seite 4)

DIE REDE DES JAHRES

TRIBUNE DE LAUSANNE

Die Schweizer Zeitung schreibt an der Spitze des Blattes: „In der Geschichte der Vereinten Nationen wird dieser Tag als der Tag von Herrn K' eingehen.“ Zu der Verurteilung der letzten Bastionen des Kolonialismus durch Chruschtschow meint die Zeitung: „Man kann sich die heutzutage Reaktion der afro-asiatischen Nationen vorstellen auf dieses Bekenntnis zum Antikolonialismus, das von einem präzisen Programm zur Erreichung der Unabhängigkeit für alle Kolonien begleitet ist.“

VOORUIT

Chruschtschows Vorschlag, die Funktion des Generalsekretärs durch ein Komitee von drei Mitgliedern zu ersetzen, beurteilt die belgische Zeitung als „sehr positiv“. Sie weist darauf hin, daß Chruschtschow einen konkreten Abrüstungsplan vorgetragen und die sofortige Abschaffung des Kolonialismus gefordert hat. „Es ist wichtig, daß Chruschtschow für die zweite Etappe seines Planes die totale Vernichtung der Kernwaffen vorgesehen hat.“

PRAWDA

Das Organ des Zentralkomitees der KPdSU schildert in einem Bericht über das Auftreten des sowjetischen Ministerpräsidenten vor dem Forum der UNO: „Aus dem flammenden Blick Fidel Castros, aus dem festen Händedruck N. S. Chruschtschows mit dem Präsidenten Ghanas, aus den Beifallsrufen der zahlreichen Delegierten friedliebender Länder kann man ersehen, daß der Appell für Frieden und Vernunft, der von der UNO-Tribüne erschallte, erhört wurde, daß er sich zu Hunderten Millionen Menschen in allen Ecken und Enden unseres Planeten einen Weg bahnen wird.“

PAESE

Die „Vorschläge Chruschtschows sind von grundlegender Bedeutung für den Beginn von Verhandlungen mit dem Ziel, die internationalen Beziehungen auf die Bahn eines festen und dauerhaften Friedens zu bringen.“ Zu dieser Feststellung gelangt die italienische Zeitung „Paese“.